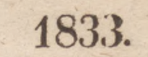
№ 279.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 28. November.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. November. Die Interventions-Frage wird fortwährend besprochen und man erfährt, daß im auswärtigen Departement ein Memorandum über die Nothwendigkeit des gemeinsamen Einschreitens von Seiten Frankreichs und Englands abgefaßt worden ist. Die Besetzung einzelner Spanischer Städte soll bei dem Fürsten Talleyrand, der täglich hier erwartet wird, die entschiedenste Mißbilligung gefunden haben. Vor seinem Eintreffen dürfte kein Beschluß gefaßt werden.

Nach Briefen aus Parma vom 30. v. M. in hiesigen Blättern sind dort blutige Auftritte vorgefallen. Am 27. v. M. um Mitternacht kam es zwischen einem Bürger und einer Oesterr. Schildwache beim Regierungs-Palaste zu einem Streite, in welchem der Erstere den Letzteren entwaffnete und ihn sogar mit seinem Bajonnet verwundete. Der Posten wurde verdoppelt und am folgenden Tage versammelte sich ein großer Volkshaufe vor demselben. Plötzlich und ohne weiteren Anlaß zogen die Soldaten der Herzogin die Säbel und theilten nach allen Richtungen ohne Unterschied von Alter und Geschlecht Hiebe aus. Nun bewaffnete sich das Volk mit Stöcken, Messern 2c. und fiel über die Soldaten her, denen man Schläge und Wunden beibrachte. Die Regierung ließ die Garnison unter Waffen treten und schickte eine Staffette nach Piacenza, um Oesterr. Kavallerie herbeikommen zu lassen. Das Bataillon der Herzogin wurde einstweilen in das Schloß verlegt.

Der Hamb. Corresp. enthält einen Aufsatz über den herrschenden Geist in den Französischen Provinzen. Darnach kann man die Bewohner derselben in vier Klassen, ihren politischen Meinungen nach, theilen. Die erste derselben umfaßt den alten Adel, von dem noch der größte Theil für die Bourbons gestimmt ist; d. h. für den Herzog von Bordeaux. Von Carl X. wollen sie nichts hören, eben so wenig vom Herzog v. Angouleme; auch die Herzogin v. Berry steht ihnen nicht mehr an, weil sie sich durch ihre Aufführung entwürdigt habe. Die zweite Klasse in Frankreich bilden die vielen durch Handel und Industrie reich gewordenen Familien, die klug genug sind, um einzusehen, daß sie das Erworbene nur bei einem Regierungssysteme, wie dasjenige Ludwig Philipps, erhalten können. Ihren Untergang sehen sie bei einer Republik voraus, und eine eventuelle Restauration der Bourbons in der Person des Herzogs von Bordeaux, als einen Uebergang zu jener an. Sie sind die Stütze des juste-milieu, und werden es immer noch bleiben, selbst wenn dieses sein bisheriges System noch absoluter macht. Die dritte Klasse umfaßt den Theil des Mittelstandes, der entweder weniger Gelegenheit hat, sich zu bereichern, oder zu ungeschickt ist, um dieses ins Werk zu setzen. Zu derselben gehören auch die in Frankreich so zahlreichen Aventuriers, und die eben so große Anzahl unwissender und schlechter Schriftsteller. Alle diese Herren sind Republikaner, weil nur eine allgemeine Umwälzung ihnen die Hoffnung gewährt, sich in eine bessere Lage durch Blutvergießen und Raub gesetzt zu sehen. Glücklicherweise haben sie weder Geld noch Talente und Kraft genug, um zu ihrem Zwecke zu kommen, und werden bis jetzt von der Regierung leicht im Zaume gehalten. Die vierte und letzte Klasse der Bewohner Frankreichs ist die der Landleute. Sie hat gar keine politische Meinung, kann

aber in mehreren Provinzen durch die Geistlichkeit fanatisirt werden, weil diese noch immer einen bedeutenden Einfluß auf den gemeinen Mann hat (mit Ausnahme von Paris und den größeren Handelsstädten). Sie würde also für die Bourbons zu stimmen seyn, wenn sich für diese irgend ein Anschein zum Succeß zeigte; doch aber nur im Süden von Frankreich, in der Bretagne und den benachbarten Landschaften.

Gestern fanden neuerdings an drei verschiedenen Orten Versammlungen der Schneider-Gesellen statt. Etwa hundert derselben sind verhaftet und auf die Polizei-Präfektur gebracht worden.

Die hiesigen Schneidermeister, die sich in öffentlichen Blättern marchands-tailleurs nennen, machen in einem, an die Redactionen hiesiger Blätter gerichteten, Schreiben, unter welchem drei Deutsche: Schwartz, Staub, Winkler, an der Spitze der Unterzeichneten stehen, bekannt, daß den Gesellen des Schneiderhandwerks die Augen geöffnet worden und selbige zur Arbeit zurückgekehrt seien.

Der Dei von Algier, der angeblich nach Alexandria und Mecca abgegangen war, bezahlte, als er in Malta ankam, die übereingekommene Fracht nach Aegypten, und blieb mit Erlaubniß des Britischen Gouverneurs dort.

Nur eins scheint, wenn man die Nachrichten aus Spanien zusammenfaßt, sicher hervorzugehen, nämlich, daß sich die Lage der Regierung der Königin von Tage zu Tage verschlechtert. Die Junta der Insurgenten befindet sich in Poza, und die Banden Merino's erstrecken sich bis nach Lerma, 30 Lieues von Vittoria und 40 von Madrid.

Portugal.

Porto den 21. Oktober. (Aus dem Schreiben eines Deutschen im Hamburger Korrespondent.) Da das Schiff „Iris" morgen direkt nach Hamburg absegelt, so wollte ich nicht ermangeln, Sie von dem Stande der Dinge bei uns zu unterrichten. Diese Stadt ist seit 3 Monaten von feindlichen Angriffen verschont geblieben, obschon noch beinahe 10,000 Miguelistischer Truppen auf beiden Ufern des Duero stehen blieben, die dieselbe aus der Ferne bedrohen, aber sich nicht innerhalb eines Kanonenschusses getrauen. General Graf Almer (ein Franzose, Namens Genetierre) hat sein Hauptquartier zu San Thirso, 3 Stunden von hier nordöstlich, wo er Magazine und Depots sammelt, was eben kein Zeichen eines bevorstehenden Abmarsches ist. Ein anderes Corps von 3000 Mann steht zu Oliveira d'Azimeis postirt, ungefähr auf halbem Wege zwischen hier und Coimbra, hält Ovar besetzt, welche Stadt sich für die Königin erklären wollte, und deckt die Linie des Vouga-Flusses, um Figueira, den einzigen Hafen, der noch in D. Miguel's Besitz ist, offen zu halten. Da nun seine Haupt-Armee vor Lissabon sich in die feste Position von Santarem zurückgezogen hat, so fürchtet man, vielleicht nicht ohne Grund, daß während der schlechten Herbst- und Winter-Witterung, wo zuweilen die Barre Monate lang unpassirbar ist, einige Divisionen nach dem Duero aufbrechen dürften, um Villa-Nova zu überrumpeln und den dort befindlichen Portwein zu zerstören, indem in solchem Falle keine Verstärkungen hier anlangen könnten. — Die am 10., 11. und 12. d. vor den Linien von Lissabon vorgefallenen Gefechte endigten sich zwar mit dem Rückzuge des miguelistischen Heeres, aber mit weit größerem Verluste für die Armee der Königin, als die offiziellen Berichte Dom Pedros einzuräumen für gut fanden. Die Todten, Verwundeten und Vermißten der Constitutionnellen beliefen sich nach der Angabe von unparteiischen Zuschauern (z. B. Offizieren der Englischen Marine) auf 1300 Mann. Alle voreilig gehegten Hoffnungen, daß Dom Miguel's Armee zusammenschmelzen oder sich auflösen würde, sind getäuscht worden, denn sie fährt fort, mit derselben Treue und Anhänglichkeit, wie zuvor, zu fechten; und seit dem Tode Ferdinand's VII. hat sie neuen Muth gefaßt, und scheint sich mit größerer Hartnäckigkeit zu schlagen. — Ein von den Azorischen Inseln neulich zu Lissabon angekommenes Bataillon, 450 Mann stark, soll mit Sack und Pack aus einer Batterie zu den Miguelisten übergegangen seyn.

Deutschland.

Die Münchener Zeitung schreibt: „Wir erfahren durch Privat-Berichte aus dem Rhein-Kreise, daß es am 6. November in Lambsheim, als die dortigen Gemeindefelder versteigert werden sollten, zu einigen Unruhen gekommen ist, wobei unter wildem Geschrei die Sturmglocke geläutet und mehrere Personen stark verwundet wurden. Jedoch war die Sache ohne weitere Folgen."

Stuttgart den 18. November. Heute schritt die Kammer der Abgeordneten zu den Schluß-Berathungen über die Frage wegen einer Zoll-Vereinigung mit Preußen, welche das Ergebniß hatten, daß der Grund-Vertrag mit den dazu gehörigen Protokollen, der Vereins-Tarif und das im Entwurf vorliegende neue Zoll-Gesetz mit überwiegender Majorität (wie wir vernehmen, 64 gegen 22 Stimmen) angenommen und der Regierung zugleich die Ermächtigung zur Einführung einer provisorischen Vereins-Zoll-Ordnung gegeben wurde.

Schweiz.

Zürich den 15. Novbr. Durch Kreisschreiben vom 12. November giebt der Vorort den Ständen Kenntniß von der Lage der Polen-Angelegenheit. Die Unterhandlungen des nunmehr zurückgekehrten Herrn von Tillier hatten in Frankfurt den Erfolg, daß der Deutsche Bund geneigt ist, den verlangten Durch-Paß durch Deutsches Gebiet insofern zu gestatten, als die Eidgenossenschaft oder der Stand Bern sich verpflichte, alle auf ihrem Gebiet befindlichen Polen anzuhalten, von der ihnen angebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen, und diese Polen

ausschließlich nach Amerika übergeschifft werden. Die Niederländische Regierung will solche durch ihr Gebiet ziehen lassen, sofern sie freiwillig erklärt haben werden, aus der Schweiz nach einer andern Weltgegend sich begeben zu wollen. Die Regierung von Bern hat aber die von dem Deutschen Bunde aufgestellten Bedingungen für unannehmbar erklärt, indem sie den auf ihrem Kantons-Gebiet befindlichen Polen die freie Wahl eines beliebigen Aufenthalts-Ortes überlassen möchte. Unter solchen Umständen hat der Vorort sich zu Ende des verflossenen Monats neuerdings an die Französische Gesandtschaft in der Schweiz gewendet und von dieser die Zusicherung erhalten, Frankreich sei bereit, denjenigen Polen, welche vom Anerbieten Gebrauch machen wollen, zu gestatten, sich durch Französisches Gebiet, und auf Kosten Frankreichs bis zum Bestimmungs-Ort, nach England, Portugal, Aegypten oder Algier zu begeben. Schließlich wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche jetzt sich nicht entschließen würden, das Anerbieten zu benutzen, später unter keinem Vorwande in Frankreich Aufnahme finden werden, und daß ihnen hiervon ganz besonders Kenntniß gegeben werden solle.

Aegypten.

Alexandrien den 2. Oktober. Ueber den der Pforte zu entrichtenden Tribut hatten sich Differenzen erhoben. Die Pforte verlangt, daß der Pascha die Rückstände für Aegypten von 5 Jahren zu 10,000 Beuteln (den Beutel zu 500 Türkischen Piastern gerechnet) und für die Paschaliks von Syrien 40,000 Beutel, für zwei verflossene Jahre, das Jahr zu 20,000 Beutel gerechnet, wie er sich früher selbst dazu verstanden habe, bezahle; Mehmed Ali will aber von Bezahlung der Rückstände nichts hören, und die 30,000 Beutel (ungefähr 750,000 Spanische Piaster) für Aegypten, Kandia, Syrien, Adana erst vom Anfange des nächsten Jahres der Hedschira an entrichten. Der mit Regulirung dieser Angelegenheit beauftragte Pforten-Commissair, Edhem Efendi, ehemaliger Defterdar, der sich nicht ermächtigt hielt, auf diese Anträge des Pascha's einzugehen, hat einen Tatar nach Konstantinopel abgefertigt, um die Befehle des Sultans hierüber einzuholen.

Amerika.

Veracruz den 24. September. Der General Santana steht jetzt mit seinen Truppen zu Dolores im Staate Queretaro und ist mit Reorganisirung derselben beschäftigt, da sie durch die Cholera furchtbar gelitten haben. Man glaubt, daß er nächstens die Rebellen-Chefs Arista und Duran angreifen und deren Macht gänzlich zersprengen wird, so daß sie sich nicht wieder sammeln können, denn die Regierungs-Truppen sind ihren Gegnern an Stärke bei weitem überlegen. Der General Arista lagert mit seinen Streitkräften noch immer in der Nähe von Guanaxuato. Die Cholera hat in Veracruz ganz aufgehört und ist auch in Mexiko ihrem Ende nahe; der Kongreß soll sich daselbst binnen Kurzem wieder versammeln. Die Conductas von Mexiko sind noch nicht angelangt; man will damit warten, bis die Straße, welche sie zu passiren haben, von der Cholera befreit ist. Aus Europa sind mehrere Schiffe hier angekommen. Eine von Hamburg abgefertigte Schwedische Brigg ist während eines heftigen Sturmes an einem Felsenriff vor dem hiesigen Hafen gescheitert. Ihre Ladung war von großem Werth, aber nur ein kleiner Theil davon wurde gerettet.

Vermischte Nachrichten.

Die neueste Nummer des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Posen enthält zunächst eine Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden über Tilgung der rückständigen Kur- und Neumärkischen Zinskoupons und Zinsscheine. Sodann empfiehlt das Königl. Schulkollegium zu Posen wegen vorzüglicher Zweckmäßigkeit folgendes Buch: „Erzählungen der heiligen Schrift, für Israeliten zum Schul- und Privatgebrauch" 1833. 17½ sgr. — Die Königl. Regierung I. macht bekannt, daß wegen nothwendiger Straßenbesserung der Ostrower Poststraßenduft einstweilen von Krotoschin über Chwalisjew, Chroscin nach Danißyn verlegt worden ist. — Zu Gryzyn im Kostener Kreise hat die Lungenseuche unter dem Rindvieh aufgehört, weshalb die bestandene Viehsperre aufgehoben ist. — Eine Verordnung derselben Abtheilung der hiesigen Regierung bringt in Erinnerung, daß die Bevölkerungslisten für das ablaufende Jahr 1833 aufgenommen werden und von den bezüglichen Behörden zwischen dem 5. und 10. Januar 1834 eingereicht werden sollen. — Der verstorbene Bauerwirth Michalski zu Jarogniewice, Kostener Kreises, hat der kathol. Kirche zu Gluchowo 500 poln. Gulden vermacht. — Die Königl. Regierung II. belobt das Dominium Chocisjewice, welches zum Bau des Schulhauses zu Klein-Zalesie sämmtliche gebrannte Ziegeln (mindestens 60,000 Stück), den erforderlichen Kalk und alle Glaser- und Tischlerarbeit unentgeltlich geliefert hat, was in Gelde wenigstens 240 Rthlr. betragen kann. — Die Zünfte der Städte Buk, Grätz, Neustadt b. P. und Neutomischel haben erklärt, künftig keinen Lehrling freisprechen zu wollen, der nicht nachweist, daß er die Sonntagsschule fleißig besucht und sich sittlich gut geführt hat. — Dieselbe Regierungsabtheilung macht das Resultat der Kirchen- und Haus-Kollekte zum Wiederaufbau des abgebrannten kath. Schulhauses zu Hoppenwalde, bei Stettin, bekannt. Die Königl. Regierung III. verfügt, daß bei den Lohn- und Frachtfuhrleuten die Gewerbesteuer, wenn sie ihr Gewerbe erst anfangen, nur von dem Monate ab, wo das beabsichtigte Gewerbe angemeldet werden mußte, und wenn sie ihr Gewerbe völlig aufgeben, bis zum Ende des Monats, in

welchem die Abmeldung rechtzeitig erfolgt ist, erhoben werden soll. — Dieselbe Regierungsabtheilung bringt eine Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden, wegen der, den resp. Interessenten künftig quartaliter auszuhändigenden Quittungen über eingezahlte Domainen-Veräußerungs-Gelder, in Erinnerung. — Wegen Ausbruchs der Pockenseuche unter den Schafen zu Scharzig im Meseritzer Kreise, ist dieser Ort hinsichtlich des Verkehrs mit Schafvieh, Wolle und Rauchfutter gesperrt worden. — Die Königl. Regierung III. macht bekannt, daß die Regierungs-Hauptkasse ihre Bücher über Einnahmen und Ausgaben pro 1833, am 31. Januar 1834 abschließt, und daß bis dahin alle, der Hauptkasse gebührenden Einnahmen an sie abgeführt werden müssen. — Der Kreischirurgus Rabe zu Kosten ist als Wundarzt erster Klasse und Operateur approbirt worden. Zum Schlusse enthält das Amtsblatt nachstehende, vom Königl. Appellations-Gerichte hieselbst bekannt gemachte Allerhöchste Kabinets-Ordre: „Ich will auf Ihren Bericht vom 30. v. M. dem Fischerknecht Remus in der Strafanstalt zu Rawitsch, dessen Bittschrift zurückerfolgt, den Ueberrest der gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe erlassen; auch finde Ich nach der bei Gelegenheit dieses Falles von Ihnen gemachten Bemerkung, daß in der Verurtheilung allerdings zwischen dem Verbrecher, welcher sich durch Bekenntniß der Wahrheit zuwendet und dem Uebelthäter, welcher durch Leugnen seine Schuld vergrößert, ein Unterschied statt finden muß. Ich will daher, daß gegen einen Angeschuldigten, der, noch ehe er der That überführt ist, freiwillig gesteht, keine Schärfe der sonst verwirkten gesetzlichen Strafe, also keine körperliche Züchtigung und immer nur der geringste Grad der, nach Lage der Sache durch die That an sich und unter den obwaltenden Umständen verwirkten ordentlichen Strafe erkannt werden soll und veranlasse Sie, die Gerichtsbehörden auf die pflichtmäßige Beachtung der Vorschriften des §. 59. Titel 20. Theil 2. des Allg. Landrechts besonders aufmerksam zu machen. Berlin den 9. Okt. 1833. (gez.) Friedrich Wilhelm. An den Staats- und Justiz-Minister Mühler."

Berlin den 23. November. Am Vormittage des 17. wohnten Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in Koblenz einem feierlichen Gottesdienste in der evangelischen Kirche und nach dessen Beendigung der Parade bei. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau war von Bieberich herübergekommen, um dem Prinzen einen Besuch abzustatten. Mittags fand große Tafel im Palais des General-Kommando's statt. Vorher waren Seine Königliche Hoheit auf Ihre Burg Stolzenfels gefahren. Am Abend beehrten Höchstdieselben die Vorstellung der Oper „Johann von Paris" im Theater mit Ihrer Gegenwart. Das zahlreichste Publikum, dessen sich das Schauspielhaus noch je zu erfreuen gehabt, hatte sich versammelt, und als Se. Königl. Hoheit erschienen, wurden Höchstdieselben mit stürmischem Jubel empfangen.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, Höchstwelche am 21. d. M. aus dem Haag abgereist sind, treffen heute in Magdeburg ein, und werden morgen hier erwartet.

Nach einem Memoire von Moreau de Jones zählt Spanien jetzt 15 Mill. Einwohner. Darunter befinden sich 150,000 Geistliche, 2,300,000 Tagelöhner, Arbeiter und Handwerker, 2,040,264 Landleute und 259,730 aus der höhern Industrie. Der Grundbesitz der Geistlichkeit betrug vor 25 Jahren 135 Mill. Fr.; die Zehnten 81 Mill. Fr.; dazu noch 31,860,000 Fr. für Casualfälle, nämlich 11,826,000 Fr. für Messen, 2,214,000 Fr. für Sermonen, 540,000 Fr. für Rosenkränze, Gelübde und Beschwörungen, 8,100,000 Fr. Stolgebühren, 9,180,000 Fr. als Ertrag von Collekten, Verkauf von Bildern u. s. w. — Im Jahre 1822 betrugen der Grundbesitz der Geistlichkeit und die Königlichen Domainen ⅓ der Oberfläche von Spanien.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 28. Novbr.: Johanna von Montfaucon, großes romantisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten von A. v. Kotzebue.

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 27. November 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	10	—	1	12	6
Roggen	—	25	—	1	—	—
Gerste	—	12	—	—	15	—
Hafer	—	12	6	—	15	—
Buchweizen	—	12	—	—	15	—
Erbsen	1	—	—	1	2	—
Kartoffeln	—	6	—	—	8	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	18	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	—	—	4	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	15	—